

W A N D E R N I N G R I E C H E N L A N D

Der wilde Kern Griechenlands

Zagori - Meteora - Olymp - 10 Tage

28. September - 7. Oktober 2026

Griechenland ist ein Land, das jene belohnt, die sich Zeit nehmen. Zu Fuss, abseits der Küste und der bekannten Postkartenmotive, zeigt es sich von einer anderen Seite - älter, wilder, anspruchsvoller und zugleich grosszügiger als das Griechenland der Sommerferien. Eine Reise hier ist eine Begegnung mit einer Landschaft, die seit dreitausend Jahren begangen wird.

Diese Reise führt durch drei seiner eindrucksvollsten Regionen: Zagori, Meteora und den Olymp – eine Linie durch Nordgriechenland, wo Natur und Geschichte untrennbar verbunden sind.



Zagori-Wanderweg

ZAGORI

Wo die Berge ihre Geheimnisse bewahren

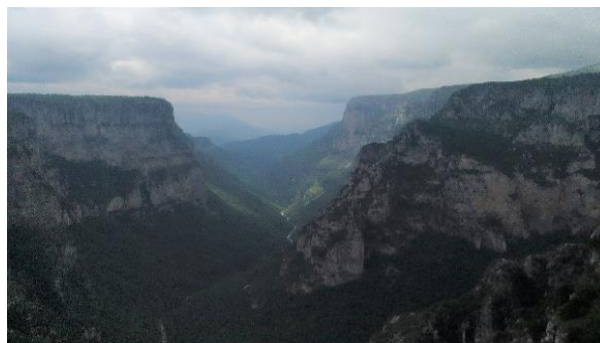
Die 46 Steindörfer - die Zagorochoria - waren über Jahrhunderte hinweg vom Rest des Landes getrennt. Tief eingeschnittene Schluchten und hohe Pässe des Pindosgebirges prägen die Region bis heute. Stein, Schiefer, Holz - nichts wirkt fremd. Selbst die Tiere auf den Hochweiden fügen sich in diese stille Kontinuität ein.

Im Zentrum liegt die Vikos-Schlucht. Schmal, jäh und von unerwarteter Tiefe - fast 900 Meter vom Rand bis zum Flussbett. Der Voidomatis, der an ihrer Sohle fliesst, gehört zu den klarsten Flüssen Europas, gespeist von kalten Kalksteinquellen, die klar aus dem Fels treten.

Das Pindosgebirge, das Zagori rahmt, gehört zu den letzten grossen Rückzugsgebieten für Wildtiere in Europa. Braunbären und Wölfe streifen noch immer durch die Buchenwälder. Steinadler und Gänsegeier kreisen über den Schluchten. Im Herbst färben sich die Kastanienbäume goldgelb, wilder Salbei liegt in der Luft - und die Wege gehören fast ausschliesslich denen, die sie bewusst suchen.



Die Kokkoros-Brücke, Zagori - ohne Mörtel gebaut, 18. Jahrhundert



Die Vikos-Schlucht - Wände, die 900 Meter über dem Waldboden aufragen

Tag 1 - Thessaloniki - Zagori

Ankunft

Flug von Zürich nach Thessaloniki. Am Flughafen begrüsst Sie Ihr Reiseleiter - von dort geht es in die Berge von Epirus. Unterwegs ein Besuch der Königsgräber von Vergina, wo 1977 das intakte Grab Philipps II. von Makedonien, des Vaters Alexanders des Grossen, mit Goldkronen, Elfenbeinschnitzereien und Waffen von ausserordentlicher Handwerkskunst entdeckt wurde. Die Strasse steigt dann westwärts in das Pindosgebirge hinauf, vorbei an Buchen- und Eichenwäldern, in denen Steinadler nisten. Ankunft in den Zagorochoria im Abendlicht zwischen den Bergen. Abendessen in einer traditionellen Taverne.

Übernachtung *Vitsa oder Monodendri, Zagori*

Die Zagorochoria gehören zu den besterhaltenen traditionellen Siedlungen Griechenlands. Ihre Steinarchitektur - die Schieferdächer, die gewölbten Brücken, die gepflasterten

Kalderimia, die die Dörfer miteinander verbinden - steht für eine Bautradition, die sich über Jahrhunderte in direkter Auseinandersetzung mit der Landschaft entwickelt hat. Die Dörfer wirken nicht konserviert, sondern schlicht weitergewachsen - als hätte das 21. Jahrhundert noch keinen Grund gefunden, hier einzutreffen.

Die 46 Dörfer des Zagori bewahrten ihre Unabhängigkeit und ihre Identität mit grossem Nachdruck. Dieser Stolz ist noch heute sichtbar - in der Sorgfalt, mit der die öffentlichen Plätze gepflegt werden, die Brunnen, die Plateia im Schatten alter Platanen, wo die Dorfbewohner sich noch heute am späten Nachmittag versammeln, wie seit Generationen.

Tag 2 - Zagori : Vitsa - Koukouli - Kipoi - Vitsa

Die alten Brücken von Epirus

Der Weg verbindet die Dörfer Vitsa, Koukouli und Kipoi durch Eichenwälder, belebt von Eichelhähern und Schwarzspechten. Entlang des Weges überspannen drei elegante Gewölbebrücken das trockene Schluchtbett - die Missios-, Kokkoros- und Plakidas-Brücke - zwischen dem 17. und 19. Jahrhundert von wandernden epirotischen Handwerkern ohne einen Tropfen Mörtel erbaut, allein durch den natürlichen Druck des Steins. Im Herbst säumen wilde Alpenveilchen, Herbstzeitlosen und die stacheligen Hüllen der Kastanienbäume den Weg.

Distanz 13 km | + 450 m | - 420 m

Übernachtung *Vitsa oder Monodendri, Zagori*

Tag 3 - Zagori : Monodendri - Vikos

Die Vikos-Schlucht

Der Weg steigt von Monodendri in die Schlucht hinab - durch einen Eichenwald voller Bewegung: Eichelhäher, Spechte und im Herbst ziehende Greifvögel, die dem Tal nach Süden folgen. Im Abstieg zur Schluchtsohle verändert sich die Vegetation: Alte Platanen und Schwarzerlen säumen das Flussbett, ihre Wurzeln in die Felsen über dem Voidomatis gegraben. Die Wände ragen über 900 Meter über dem Waldboden auf. An der Quelle des Flusses bricht kaltes Wasser aus dem Kalkstein in einem Becken von ausserordentlicher Klarheit hervor. Transfer nach Papigo für die Nacht - ein winziges Dorf am Fuss der eindrucksvollen Felstürme von Papigo.

Distanz 14,5 km | + 410 m | - 710 m

Übernachtung *Papigo (Mikro oder Megalo), Zagori*

Die Vikos-Schlucht ist eines der artenreichsten Ökosysteme Griechenlands. Ihre Isolation und das nahezu senkrechte Relief haben Pflanzengemeinschaften bewahrt, die anderswo seit Jahrhunderten verschwunden sind. Die Kalksteinwände beherbergen seltene endemische Arten von Glockenblumen und Steinbrech; der Schluchtboden birgt Bestände alter Platanen, Eiben und Schwarzkiefern, die nie gerodet wurden. Im Herbst leuchtet das Kronendach aus Eichen und Hainbuchen in Kupfer und Gold, und die Luft riecht nach feuchtem Stein und wilder Minze.

Die Schlucht ist ebenso reich an Tierleben. Gänsegeier und Steinadler sind über dem Rand allgegenwärtig. Wanderfalken nisten in den Felswänden; Uhus jagen bei Einbruch der

Dunkelheit im unteren Wald. Am Voidomatis haben Otter die Ufer zurückerobert - ihr Vorkommen ein Zeichen für eine Wasserqualität, die in Griechenland kaum ihresgleichen hat. Braunbären bewegen sich durch den Hochwald auf beiden Seiten der Schlucht; ihre Spuren finden sich gelegentlich im weichen Boden nahe den Quellen.

Tag 4 - Zagori : Brücke von Aristis - Brücke von Kleidonia

Entlang des Voidomatis

Ein sanfter Morgenspaziergang entlang der Ufer des Voidomatis zwischen den alten Brücken von Aristis und Kleidonia, durch ein Spalier aus Grauerlen, Weiden und Platanen. Eisvögel blitzen elektrisch-blau über den seichten Stellen. Dann fahren wir Richtung Süden, und als die Felsnadeln von Meteora erstmals über der Ebene von Thessalien aufragen, nimmt einem der Anblick den Atem. Diese aussergewöhnlichen Sandsteinformationen - über 60 Millionen Jahre geformt - ragen bis zu 400 Meter aus dem flachen Ackerland auf. Erste Entdeckung des Ortes im goldenen Abendlicht.

Distanz 4,5 km | + 50 m | - 60 m

Übernachtung *Unterkunft in der Region Meteora*



Traditionelles Steinhaus im Zagori

METEORA

Zwischen Erde und Himmel

Der Name kommt vom griechischen meteoros: in der Luft schwebend. Ein Blick auf Meteora genügt - das Wort bedarf keiner weiteren Erklärung. Auf den Gipfeln klammern sich Klöster an den Fels. Zwischen dem 14. und 16. Jahrhundert erbaut, waren sie einst nur über Seile, Leitern oder Netze erreichbar - eine bewusste Abkehr von der Welt darunter, die den Ort bis heute prägt.

Die ersten Einsiedlermönche kamen im 9. Jahrhundert, zogen sich an Seilen und Leitern hoch, um über der Welt Einsamkeit zu suchen. Bis zum 14. Jahrhundert krönten 24 Klöster die Gipfel. Heute sind noch sechs aktiv, ihre Fresken, Bibliotheken und Klosterküchen weitgehend unverändert seit der byzantinischen Zeit.



Die Felsformationen von Meteora - 60 Millionen Jahre Geologie, neun Jahrhunderte Klosterleben

Tag 5 - Meteora : Doupiani - Ypapanti - Kloster Varlaam - Drakospilia

Mönchspfade und Pita-Workshop

Wir gehen die alten Pfade entlang, die sich zwischen den Felsnadeln hindurchwinden - Wege, die Mönche seit Jahrhunderten benutzt haben. Die Vegetation hier ist bemerkenswert vielfältig: Kermeseichen und wilder Salbei an den unteren Hängen; Wanderfalken und Turmfalken nisten in den Felswänden darüber. Ein Besuch des Klosters Varlaam, gegründet 1541, offenbart prächtige Fresken aus dem 16. Jahrhundert, eine alte

Wanderreise für das Animan-Magazin

Weinpresse und das Seilnetz, das einst dazu diente, Mönche und Vorräte die senkrechte Felswand hinaufzuziehen.

Am Abend führt uns unser Reiseleiter in das Haus seiner Grosseltern in einem nahe gelegenen Dorf. Seine Grossmutter, die ein Leben lang Pita gebacken hat, zeigt uns, wie man sie zubereitet - den Teig mit der Hand hauchdünn ausrollen, mit wildem Berggemüse füllen und goldbraun backen. Es ist die Art von Moment, die selten auf einem Reiseprogramm steht und die Reise dennoch oft am stärksten prägt.

Distanz 6,5 km | + 350 m | - 300 m

Übernachtung *Unterkunft in der Region Meteora*

Die ersten Mönche, die Meteora bewohnten, waren Einsiedler, die im 9. Jahrhundert ankamen und in den natürlichen Höhlen des Felsens lebten. Die grossen Klöster wurden zwischen dem 14. und 16. Jahrhundert erbaut, auf dem Höhepunkt des Niedergangs des Byzantinischen Reiches - eine Zeit, in der der geistliche Rückzug aus der Welt sowohl dringend als auch notwendig erschien. Die Fresken in Varlaam, 1548 gemalt, gehören zu den feinsten Beispielen der postbyzantinischen Tradition: lebendig, präzise, tief menschlich in ihrem Ausdruck trotz der Formalität des ikonografischen Programms.

Die Einsiedlerhöhlen, an denen man auf dem Weg vorbeikommt, sind keine Ruinen. Mehrere waren bis ins frühe 20. Jahrhundert bewohnt. Einige enthalten noch Fragmente von Holzmöbeln, Strickleitern und Tongefässen.



Die Einsiedlerhöhlen von Meteora - wo die ersten Mönche Einsamkeit über der Welt suchten

OLYMP

Wo Götter und Menschen dieselben Wege gehen

Mit 2.917 Metern ist der Olymp der höchste Berg Griechenlands und einer der biologisch reichsten in Europa. Der hier 1938 gegründete Nationalpark - Griechenlands erster - beherbergt über 1.700 Pflanzenarten, von denen 32 nirgendwo sonst auf der Erde vorkommen. Seine Wälder aus Schwarzkiefern und Weisstannen, seine tiefen Flussschluchten und hohen Kalksteinrücken beherbergen Braunbären, Wölfe, Gämsen, Steinadler und Schmutzgeier.

Der Berg war die Heimat der zwölf olympischen Götter. Beim Wandern hier, in der Stille des Hochwaldes, mit dem Ägäischen Meer weit unten durch das Kiefernkrondach sichtbar, versteht man leicht, warum die alten Griechen diesen Ort für ihr Pantheon wählten. Litochoro, das kleine Städtchen zu seinen Füßen, liegt wenige Minuten vom Meer entfernt - nach einem Tag am Berg ist die Ägäis da: ruhig, warm im späten September und ganz für sich allein.



Die Enipeas-Schlucht, Olymp - türkisfarbenes Wasser unter alten Platanen

Tag 6 - Olymp : Prionia - Litochoro

In die Schlucht der Götter

Unser erster Tag am Berg führt durch die Enipeas-Schlucht vom Ausgangspunkt Prionia hinunter nach Litochoro. Alte Platanen, Schwarzkiefern und Weisstannen ragen über den Weg auf; der Fluss fließt türkisfarben über weisse Felsbrocken, gespeist von

Schmelzwasser aus den hohen Gipfeln. Die Luft riecht nach Kiefernharz und wildem Thymian. Hier, in einem der ältesten Schutzwälder Griechenlands, treibt der seltene Apollofalter noch immer zwischen den Bergblumen. Der Tag endet am Strand.

Distanz 11 km | + 200 m | - 900 m

Übernachtung *Litochoro*

Tag 7 - Olymp : Gortsià - Rema Orliàs

Die Becken des Rema Orliàs und Weingutbesuch

Heute folgen wir einem der bestgehüteten Geheimnisse des Berges: dem Rema-Orliàs-Bach, der sich seinen Weg durch das Olymp-Massiv in einer Folge tiefer natürlicher Becken und Wasserfälle bahnt, die hier Vathres genannt werden. Der Weg schlängelt sich durch dichten Schwarzkieferwald - *Pinus nigra*, eine Art, die diese Hänge seit der letzten Eiszeit bekleidet - in einer fast unberührten Landschaft. Zurück in Litochoro am frühen Nachmittag. Ein Besuch bei einem lokalen Weingut - September ist Erntezeit, und die Weinberge sind in voller Lebendigkeit.

Distanz 12 km | + 250 m | - 1.000 m

Übernachtung *Litochoro*

Der Olymp-Nationalpark beherbergt über 1.700 Pflanzenarten, von denen 32 nirgendwo sonst auf der Erde vorkommen. Darunter befinden sich mehrere endemische Steinbrech-Arten, eine für den Berg einzigartige Veilchenart und *Jankaea heldreichii* - eine glaziale Reliktpflanze, die seit der letzten Eiszeit an den nordseitigen Kalksteinfelsen des Olymp überlebt hat und deren nächste Verwandte nur auf dem Balkan zu finden sind. Die Gämsen, die man möglicherweise auf den Kämmen sieht, gehören zu den südlichsten Populationen Europas. Der Schmutzgeier - in weiten Teilen seines Verbreitungsgebiets heute selten - nistet noch regelmässig in den oberen Felsen.



Wildpferde auf den Hochwiesen des Pindus

Tag 8 - Olymp : Litochoro - Golna - Ai Giannis - Litochoro

Ein Spaziergang durch die Weinberge

Eine Rundtour oberhalb von Litochoro durch Olivenhaine, Walnussbäume und Hochwiesen, auf denen Wildpferde grasen. Im späten September leuchten die Hänge in den scharlachroten Beeren des Kornelkirschbaums und dem Gold der sich verfärbenden Kastanienblätter. Am Nachmittag öffnet unser Reiseleiter die Türen seines eigenen Biofeldes an den unteren Hängen des Olymp. Wir ernten gemeinsam, und während der Berg das letzte Tageslicht einfängt, bereiten wir gemeinsam das Abendessen im Freien zu.

Distanz 10 km | + 600 m | - 600 m

Übernachtung *Litochoro*

Tag 9 - Olymp : Zuflucht Krevàtia - Hadeshöhlen - Vrondou

Die Hadeshöhlen - Abschied vom Berg

Für unseren letzten vollen Tag steigt der Weg an der Zuflucht Krevàtia vorbei zu den sogenannten Hadeshöhlen - tiefen Spalten im Fels. Die Hochgebirgsflora ist aussergewöhnlich: Polsterpflanzen, Silberwurz und endemischer Steinbrech klammern sich an den nackten Kalkstein; Gämsen suchen sich ihren Weg entlang der Kämme. Ein langer, besinnlicher Abstieg. Am Abend Rückfahrt nach Thessaloniki.

Distanz 11 km | + 550 m | - 900 m

Übernachtung *Thessaloniki*



Der Olymp - mit 2.917 Metern der höchste Berg Griechenlands

Tag 10 - Thessaloniki

Abreise

Ein letzter freier Morgen in Thessaloniki vor dem Flug um 13:00 Uhr - ein Spaziergang entlang der Uferpromenade zum Weissen Turm, oder ein Bummel durch den Kapani-Markt, einen der ältesten und authentischsten Griechenlands, mit einem Halt für eine Bougatsa in einem der kleinen Läden darin. Transfer zum Flughafen und Heimflug - mit der Erinnerung an Schluchten und Steinbrücken, an kerzenbeschiedene Klöster und Gämsen auf den Kämmen, an einen Berg, der seit dreitausend Jahren heilig ist.

Thessaloniki war jahrhundertlang eine der grossen Städte des Byzantinischen Reiches - nur Konstantinopel übertraf es. Seine Kirchen bergen einige der feinsten christlichen Mosaiken der Welt, zwischen dem 4. und 14. Jahrhundert gelegt. Die Rotunde, im frühen 4. Jahrhundert von Kaiser Galerius als sein geplantes Mausoleum errichtet, wurde unter Theodosius zur Kirche, unter den Osmanen zur Moschee umgewandelt und ist heute ein UNESCO-Monument - drei Religionen und siebzehn Jahrhunderte innerhalb einer einzigen runden Mauer. Thessaloniki am Morgen hat eine besondere Qualität. Schlendern Sie durch den Kapani-Markt und gönnen Sie sich eine Bougatsa - warme Vanillecrème in knusprigem Phyllo-Teig, bestäubt mit Puderzucker und Zimt - in einem der kleinen Läden darin.

P R A K T I S C H E I N F O R M A T I O N E N

Preis

Preis pro Person (Doppelzimmer)	CHF 2'600.-
--	--------------------

Einzelzimmerzuschlag	+ CHF 300.-
----------------------	-------------

Zuschlag für Nicht-Abonnente	+ CHF 250.-
------------------------------	-------------

Preis pro Person im Doppel-/Zweibettzimmer.

Im Preis inbegriffen

- Flughafentransfers (An- und Abreise) sowie alle lokalen Transporte während der Reise
- 9 Übernachtungen mit Frühstück
- 8 Mittagessen (Picknick oder lokale Taverne)
- 9 Abendessen in lokalen Tavernen
- Erfahrener griechischer Wanderführer, deutschsprachig, rund um die Uhr verfügbar
- Geführter Besuch eines Klosters in Meteora
- Besuch eines lokalen Weinguts
- Traditioneller Pita-Kochworkshop bei einer lokalen Familie
- Alle lokalen Steuern

Nicht inbegriffen

- Internationale Flüge Zürich - Thessaloniki (Hin- und Rückflug).
Empfohlener Direktflug: SWISS Zürich-Thessaloniki (LX 1852) 09:15-12:30 / Thessaloniki-Zürich (LX 1853) 13:20-14:45
- Mittagessen an Tag 1 und Abendessen an Tag 9
- Getränke
- Eintrittsgelder für weitere Klöster in Meteora
- Persönliche Reiseversicherung
- Persönliche Ausgaben und Trinkgelder

Reisedetails

- Daten: 28. September - 7. Oktober 2026
- Abflug: Zürich
- Gruppengrösse: mindestens 6, maximal 14 Teilnehmende
- Wanderniveau: mittel - 10 bis 14 km pro Tag, mittlere bis erhebliche Höhenunterschiede

Hinweise zum Reiseprogramm

Das Programm und die Wanderrouten können vom Reiseleiter vor Ort angepasst werden - je nach Wetterlage, Transportmöglichkeiten, lokalen Gegebenheiten oder dem körperlichen Befinden der Gruppe - stets mit dem Ziel, einen optimalen Ablauf der Reise zu gewährleisten.

Gepäck

Während der Wanderungen tragen die Teilnehmenden lediglich einen Tagesrucksack mit den notwendigen persönlichen Gegenständen. Das übrige Gepäck wird transportiert.

Wege und Gelände

Die Wanderungen führen durch freie Natur. Die Wege variieren in Beschaffenheit und Schwierigkeitsgrad: Erde, Schotter, Fels. Einige Abschnitte erfordern erhöhte Aufmerksamkeit. Gute Wanderschuhe mit hohem Schaft und rutschfester Sohle sind erforderlich.

Schwierigkeitsgrad

Mittel. Bis zu 14 km pro Tag mit Höhenunterschieden von bis zu 900 Metern je nach Etappe. Gute körperliche Verfassung erforderlich; die Teilnehmenden sollten sicherstellen, dass das Niveau der Wanderungen ihrer Kondition entspricht.

Buchungs- und Stornierungsbedingungen

Bei der Buchung wird eine **Anzahlung von 20 % des Gesamtbetrags** erhoben.

Stornierungsbedingungen:

- Mehr als 45 Tage vor Abreise: kostenfrei
- 44 bis 31 Tage vor Abreise: 20 % des Gesamtbetrags werden einbehalten
- 30 bis 21 Tage vor Abreise: 30 % des Gesamtbetrags werden einbehalten
- 20 bis 11 Tage vor Abreise: 50 % des Gesamtbetrags werden einbehalten
- Ab 10 Tage vor Abreise bis zum Reisetag sowie bei vorzeitigem Reiseabbruch: 100 % des Gesamtbetrags werden einbehalten

Unterkunft

Die Unterbringung erfolgt in Hotels, Gästehäusern und traditionellen Steinhäusern. Alle Zimmer sind mit Dusche und WC ausgestattet.

Beispiele für Unterkünfte:

Zagori : [Selini guesthouse](#)

Litochoro: [Bayiri](#)

Papigo: [Nikos & Ioulia](#)

Thessaloniki: [Noa hotel](#)

Meteora: [Dellas boutique hotel](#)

Wir wünschen Ihnen eine schöne Reise!